

1727

**Homilie
am 3. Sonntag im Advent**

**Ep. 1. Korinther 4, 1 – 5
Ev. Matthäus 11, 2 – 10**

**Konsekrierter Ältester
Alois Grienberger
Wien-Neubau, 1930**

HOMILIE AM 3. SONNTAG IM ADVENT

EP. 1. KORINTHER 4, 1 – 5
EV. MATTHÄUS 11, 2 – 10

KONSEKRIERTER ÄLTESTER
ALOIS GRIENBERGER
WIEN-NEUBAU, 1930

Geliebte in dem HErrn!

Gewiss freut es uns jedesmal, das klare Zeugnis zu vernehmen, welches Johannes der Täufer von dem erschienenen Messias am Jordan ablegte, und von dem Mannesmut, mit dem er ohne Ansehen der Person den ehebrecherischen König strafte. Da mag es uns verwundern, dass er im Gefängnis an der Person des HErrn und an seiner eigenen Sendung irre wurde. Aber auch der größte von Weibern Geborene war wie damals die Apostel und alles Volk in Israel von dem Gedanken gefangen, das Königreich der Himmel bestehe in nichts höherem als in der Wiederherstellung des Königreiches für Israel in seinem alten Glanz. Die Notwendigkeit der Erlösung und der Erneuerung des ganzen Menschen und von Himmel und Erde durch Wiedergeburt erkannten sie nicht. Israel lebte ja im Schatten des Gesetzes und dazu in dem Irrtum, dass dieses Gesetz ausreiche, den Menschen vollkommen zu machen. Dann war auch das Opfer zur Erlösung

noch nicht gebracht und der Heilige Geist noch nicht da.

Uns ist aber durch unseren HErrn Jesum Christum Gnade und Wahrheit geworden, und wir dürfen aus Seiner Fülle nehmen Gnade um Gnade! Aber wir, Sein Volk, sind aus der Gnade gefallen und in das Wesen dieser Welt verstrickt und vom Bösen überwunden. Der Wiederkunft des Sohnes Gottes gedenkt man nicht mehr, und auf ihre Verkündigung antwortete die Menge der Getauften (Jes.30,11): „Lasst uns mit dem Heiligen Israels in Ruhe!“ Sein Versöhnungsopfer und Sein Altar, an dem Er uns Seinen heiligen Leib und Sein teures Blut zum ewigen Leben dargebracht (hat), wird geringgeachtet und Seine Gottheit geleugnet. Und so hätte es dazu kommen müssen, dass Gott das Erdreich mit dem Bann schlage. Aber um Seiner Güte und Treue willen sollte es mit uns nicht gar aus sein. Deshalb sandte Er, da Er nun kommen und die Erde heimsuchen will mit Seinem Heil, Seiner Kirche in den Aposteln, wie vor Seiner Ankunft in Niedrigkeit und Knechtsgestalt, Seinen Wegbereiter mit der Predigt: „Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! Bereitet dem HErrn den Weg! Ebnet Ihm die Pfade!“ Und ist der Erfolg ihrer mühevollen Arbeit scheinbar klein, so ist doch ihre Frucht dem HErrn lieb und wert. Uns aber ist sie ein sicheres Unterpfand, dass diese Männer wirklich

von Ihm gesandte Apostel, Haushalter Seiner Geheimnisse waren und ihr Werk Sein Werk ist. Denn wie damals die Taten des HErrn das Unterpfand waren, dass Er wahrhaftig der Gesalbte Gottes ist und gekommen war, die Werke des Teufels zu zerstören, so sind die Gemeinden, die sie aufgerichtet haben, das Siegel ihres Apostelamtes und das Unterpfand, dass der HErr Seine Verheißung wiederzukommen, bald erfüllen wird. Sie sind Briefe des HErrn an Sein ganzes getauftes Volks geschrieben mit dem Geiste des lebendigen Gottes, die von aller Welt gelesen werden sollen, indem sie an unserem Wandel sehen, dass wir uns reinigen, wie auch Er rein ist.

Sind wir nun allezeit ein solcher Brief gewesen? Hat jeder von uns an sich das ungöttliche Wesen verleugnet, gerecht und gottselig unter seinen Mitmenschen gelebt, so dass sie die Tugenden Jesu an ihm sehen konnten? Der HErr hat ja Großes an uns getan, indem Er uns aus dem großen Abfall heraus rettete und sehende Augen gab für Sein Tun durch Apostel, hörende Ohren für das, was Sein Geist den Gemeinden sagt, und offene Herzen für Seine Eingebungen. Denn Er will, dass wir feste und sichere Schritte tun in Seiner Nachfolge. Darum lasset uns Seinem Geiste Raum geben, dass Er uns mit Freude und Frieden erfülle, damit wir völlige Hoffnung haben durch Seine Kraft. Dann werden wir nicht irre werden

an Seinem Werk, wenn Er auch andere Wege geht, als wir voreilig gedacht haben. Denn immer gilt Gottes Wort: „Soviel der Himmel höher ist denn die Erde, sind auch Meine Wege höher denn eure Wege, und Meine Gedanken höher denn eure Gedanken“, so dass der Apostel (Röm.11,33-34) staunend ausruft: „O, welch eine Tiefe des Reichtums, beides der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich sind Seine Wege! Wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder wer ist Sein Ratgeber gewesen?“

So lasset uns dem HErrn danken, dass Er uns das Evangelium vom Reich mit seiner herrlichen Hoffnung von neuem verkündigen ließ, indem wir Gott bitten, dass Er Seinen lieben Sohn eilends sende und Seine Apostel wiederbringe und uns verwandle in Sein Bild, damit die große Ernte beginne.

O, wie wird es Himmel und Erde bewegen, wenn die Kunde durch alle Lande gehen wird: Der HErr Jesus Christus ist da und dort gesehen worden, Tote sind auferstanden, und die Frage: „Wo sind sie hingekommen die Brüder und Schwestern, die uns vom Kommen des HErrn sagten - ihre Wohnungen sind leer, und wir suchen sie und können sie nicht finden?“

Und das wird in einem Nu geschehen, in einer Stunde, da wir es nicht meinen; und das ist die einzige Rettung, die es für diese Welt gibt. Selig dann, welchen der HErr bereit findet!

Amen.